Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 30 (1914)

Heft: 11

Artikel: Maschinengeschmiedete Nägel

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-580622

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Julius Müller. Mit berechtigter Freude und gewissem Stolz darf die Metallarbeiterschule auf das vollendete erste Vierteljahrhundert zurückblicken. Aus bescheidenen Anfängen hat sich die Anstalt im Verlaufe der Zeit stetig entwickelt und eine Ausdehnung angenommen, welche man ehedem nicht zu ahnen wagte. Der Geschäftsumsatz seit Gründung der Schule beträgt 3,591,000 Fr., die jährliche Frequenz 120 bis 140 Schüler. Die Broschüre, in welcher der Bericht enthalten ist, bespricht auch das Gewerbemuseum und die gewerbliche Fortbildungsschule und teilt mit, daß für beide zusammen ein neues Gebäude neben dem kantonalen Technikum geplant ist.

Literatur.

Die heiztechnische Kommission des Schweizerischen Hafnermeisterverbandes versandte kürzlich an die Verbandsmitglieder eine Broschüre, betitelt: „Der Wärmebedarf der Räume". Dieselbe enthält eine leicht verständliche Anleitung zum Berechnen der Ofengröße, deren Grundsätze von einer ersten Autorität im Heizungsfach, dem Herrn Prof. Rietschel, aufgestellt worden sind. — Dieses Werkchen bietet nicht nur Fachangehörigen viel Wertvolles, sondern auch den Herren Architekten und Baumeistern. Besonders seit die Zentralheizung und die kleinen transportabeln Öfen in Handel kamen, wurde einer sorgfältigen Berechnung der Heizflächen wenig oder gar keine Beachtung geschenkt.

Die hygienischen Forschungen auf der Heizungs- und Lüftungstechnik haben ergeben, daß durch überhitzte Heizflächen (über 70° Celsius) der in der Luft enthaltene Staub geröstet und verbrannt und daß dadurch das Gefühl der Trockenheit hervorgerufen wird. Ferner wird bei zu hoher Heizflächentemperatur das in der Luft vorhandene und das Gefühl der „Frische" erzeugende Ozon zersetzt und Ammoniak aus den organischen Bestandteilen des Staubes erzeugt. Dieses insbesondere verursacht bei verstaubten, resp. schwer oder gar nicht zu reinigenden Heizflächen einen übeln Geruch und wirkt auf die Atmung direkt beklemmend, kann somit Erkrankungen der Atmungsorgane herbeiführen.

Aus dem Vorgesagten erhellt, daß zur richtigen, gesundheitlich zuträglichen Erwärmung eines Raumes die absolut passende Größe des Heizkörpers die Hauptrolle spielt und wird die eingangs erwähnte Broschüre den Fachleuten diesbezügliche aufklärende Dienste leisten.

Orell Füßlis Wanderbilder Nr. 355—358, Bern. Seinen Besuchern geschildert von Rudolf von Tavel. 128 Seiten 8° Format. Mit 20 Federzeichnungen von Wilh. Ritter. Preis 2 Fr., geb. in Lwd. 4 Fr.

Wer in Rudolf von Tavels berndeutschen Erzählungen die feine Darstellungsgabe und den sieghaften Humor kennen und schätzen gelernt hat, der wird im vornherein davon überzeugt sein, daß dieser Berner Dichter wie kaum ein anderer imstande ist, seine geliebte Vaterstadt meisterhaft zu schildern. In der Tat zeigt es sich auf jeder Seite dieses empfehlenswerten Büchleins, daß von Tavel, dank seiner intimen Vertrautheit mit dem einstigen und dem heutigen Bern, aus dem Vollen schöpft und aus dem großen Stoffreichtum mit sicherer Hand das Wertvoll Charakteristische herausgreift. So auf dem genußreichen Rundgang, den wir mit dem Verfasser durch das Innere der Stadt machen. In vier Abschnitten — durch die hintern Gassen, durch die vordern Gassen, der Bärengraben, die nordseitigen hintern Gassen — wird mit knappen, treffsichern Worten auf die zahlreichen architektonischen Reize und auf alles kulturell Interessante hingewiesen. Auf weitern Streifzügen, z. B. nach Köniz, über den Längenberg, auf den Dentenberg, den Bantiger und den Gurten, lernen wir die schöne Umgebung der Bundesstadt kennen. Vier überaus unterhaltsam geschriebene Kapitel machen uns mit Berner Art, Sprache, Schrifttum und Kunst vertraut. Durch 20 feine Federzeichnungen von Wilh. Ritter wird das charakteristische in Architektur und Landschaft kunstsinnig hervorgehoben.

Das Büchlein ist vorzüglich geeignet, einen jeden Besucher Berns daran zu erinnern, daß es dort außer den vielen Sehenswürdigkeiten der Landesausstellung noch eine weitere, bleibend große gibt: die Stadt Bern selber.

Maschinengeschmiedete Nägel.

Wir machen unsere Leser auf die **heutige Beilage** aufmerksam, die uns die **besten und schönsten geschmiedeten Nägel** der Gegenwart, „Marke R", veranschaulicht. Es sind dieses durch Maschinen **geschlagene**, den handgeschmiedeten ähnliche Nägel, nur viel exakter und gleichmäßiger gearbeitet und nicht durch Maschinen **gepreßt**.

Als große Vorteile gegenüber anderen durch Maschinen hergestellte Nägel hebt man hervor:

„**Leichtigkeit** — deshalb große Anzahl aufs Gewicht; **Gleichmäßigkeit** — deshalb stets gleiche Stückzahl pro Kilogr.; großer egaler Kopf; den starken Nagel IIIb, flachschaftig — als Zwischennagel von IIa und V, im Gewicht von III; die Spitzen von I, II, III und IV, die, weil exakt vierkantig, direkt durchs Holz und dessen Fasern gehen, vis-à-vis vom Kopf austreten, **nicht** seitwärts 3 und mehr cm abweichen oder sich im Holz verlieren." Betreff den Keilspitzen bei IIa, IIb, IIIa, IIIb und V schreibt der „Schweizer Wagenbau" in Nr. 10 vom 15. Mai 1914 im Bericht über die ordentliche Frühjahrsversammlung des Schmiedemeistervereins Wil und Umgebung vom 10. Mai 1914:

„Nach Schluß der Verhandlungen wurde ein neuer maschinengeschmiedeter Nagel vorgezeigt, der durch Herrn Adolf Probst in Räschlikon in den Handel gebracht wird. Es ist das ein sauberer, verbesserter Schloß-, Band- und Blechnagel, welcher den Vorteil besitzt, daß die Spitze zum Gebrauch ins Hartholz fertig ist. Wird dieser Nagel am äußern Rand quer ins Hartholz getrieben, so wird das Holz **nicht zerspringen**. Bis jetzt mußte bei den maschinengepreßten Nägeln für diesen Gebrauch die Spitze noch extra zugearbeitet werden. Dieser Nagel fand bei sämtlichen anwesenden Kollegen allgemeinen Anklang und werden dieselben, wenn einmal besser bekannt, diesen vorteilhaften Nagel in jeder Eisenhandlung verlangen."

Aus der Praxis. — Für die Praxis.

Fragen.

NB. Verkaufs-, Tausch- und Arbeitsgesuche werden unter diese Rubrik **nicht aufgenommen**; derartige Anzeigen gehören in den **Inseratenteil** des Blattes. — Fragen, welche **„unter Chiffre"** erscheinen sollen, wolle man **20 Cts. in Marken** (für Zusendung der Offerten) **beileger.**

387 a. Wo bezieht man Stäbe für Verzierungen von Möbeln 2c.? **b.** Wo bezieht man Kautschukriemen auf Bandsägerollen, event. endlose und gibt es eine Masse, mit welcher man solche dauernd aufkleben kann?

388. Wer hätte eine gut erhaltene Eisenhobelmaschine von 1—1,40 m Hobellänge und 450—500 mm Breite billig abzugeben? Offerten unter Chiffre B 388 an die Exped.

389. Wer hätte einen gebrauchten Warenaufzug mit Fahrstuhl für ca. 400 Kilo Tragkraft und 5—6 m Förderhöhe billigst abzugeben? Offerten mit Maßangabe und Beschreibung erbeten unter Chiffre S 389 an die Exped.

390. Wer hätte eine gut erhaltene Kreisschere für Bleche bis ca. 2 mm Dicke abzugeben? Offerten an J. Mayoral, Apparatenbau, Zofingen.